



# s'chacheli

23. Jahrgang  
 Nummer 1 Juni 2005  
 Auflage: 700 Exemplare

## ■ Ecke des Präsidenten ■ Ein Kater als Fasnachts-Souvenir? In dieser Ausgabe

### Ein Kurzüberblick über das 43. Vereinsjahr

Liebe Freunde der Chacheler Musig

Mit der Generalversammlung am 9. April 2005 hat die Chacheler Musig ihr 43. Vereinsjahr beendet. Ein Jahr wie jedes andere? Oder doch nicht? Sicher ein Jahr mit vielen tollen Anlässen, an denen wir Sie, liebe Gönnerinnen und Gönner begrüessen, unterhalten oder auch nur mit einem Ständchen erfreuen durften.

Unser Sujet "Metallisch" kam im Fasnachtssonnenschein besonders zur Geltung und wurde von Ihnen mit grossem Beifall gewürdigt. Mit Ihrem Beitrag ermöglichen Sie der Chacheler Musig jedes Jahr ein solches Sujet zu gestalten und zu verwirklichen. Dafür ein herzliches Dankeschön an Sie, liebe Gönnerinnen und Gönner.

Anlässlich der 44. Generalversammlung konnten wir im Pulverturm in der Luzerner Museggmauer unser langjähriges und verdientes Aktivmitglied und Guggerware-Party-Chefin Margrith Meyer zum Ehrenmitglied ernennen. Im Weiteren sind unsere Aktivmitglieder Monika Hug und Peter Hofstetter jun. zu den Altschachelern übergetreten. Neu in den Chachelerrat wurde Adrian Graf als Drucker und Webmaster gewählt. Er ersetzt Peter Hofstetter, welcher nach vierjähriger Mitarbeit im Vorstand ausschied.

Bereits haben auch die ersten Sujetteam- und Musigteamsitzungen statt gefunden, damit wir Ihnen auch im laufenden Vereinsjahr wieder etwas bieten können. Am diesjährige Luzerner Altstadtfest wird der Weinmarkt traditionellerweise wieder von den Krienser Musigen bewirtet. Unter den neuen Platzchefs Didi Wey und Stephan Funk wird manche hungrige und durstige Kehle gesättigt werden. Den bisherigen Platzchefs Peter Bitzi und Elio Cavazzutti möchte ich hier für ihre langjährige Mitarbeit herzlich danken. Nach den Sommerferien beginnen dann auch die Vorbereitungsarbeiten für die Chrienser Chilbi 2005. Am **Chilbi-Sonntag, den 23. Oktober 2005** werden Sie von der bestens bekannten Unterhaltungsformation "COMBO 79" unterhalten und bereits zum Apéro spielt die ebenfalls berühmt-berüchtigte

Kleinformation "Porco Fidelio" aus Luzern zum Matineekonzert auf. Unter der Leitung unserer Chilbichefin Margrit Bünter wird dieser Anlass in bewährter Manier über die Bühne gehen. Zur Chrienser Chilbi 2005 lade ich Sie, liebe Gönner und Freunde der Chacheler jetzt schon recht herzlich ein.

Zum Schluss bleiben mir nur noch Worte des Dankes. Diese gehen vor allem an Sie, liebe Gönnerinnen und Gönner, Geschäftsleute in und um Kriens, Vereine und Behörden und andere Organisationen, welche uns grosszügig und tatkräftig das ganze Jahr hindurch unterstützen. Auch dem Chachelerrat und der ganzen Chacheler Musig gehört dieser Dank. Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer 2005 und freue mich auf ein Wiedersehen an einem unserer nächsten Anlässe.

Markus Rast, Präsident  
 Chacheler Musig Chriens

### Ein Interview mit dem Gallipaar 2005

Salü Susi, Hoi Reto

Herzlichen Dank, dass ich mit Euch dieses Interview machen darf und für die Zeit, die Ihr mir und den Lesern schenkt!

*René: Die Fasnacht 05 gehört der Vergangenheit an. Ist ein Kater als Souvenir übriggeblieben oder eher etwas Wehmut?*  
 Susi: Da ich an einer Katzen-Allergie leide, habe ich keinen Kater! Nein, Spass beiseite. Natürlich schaue ich mit etwas Wehmut auf die drei verrücktesten Tage im Jahr zurück. Aber das geht mir nach jeder Fasnacht so; obwohl sie dieses Jahr für mich etwas ganz Besonderes war.

*René: Ihr seid echte Fasnächtler und geht jeweils maskiert intrigieren. Wie habt Ihr die Fasnacht dieses Jahr mal "nur" kostümiert erlebt?*

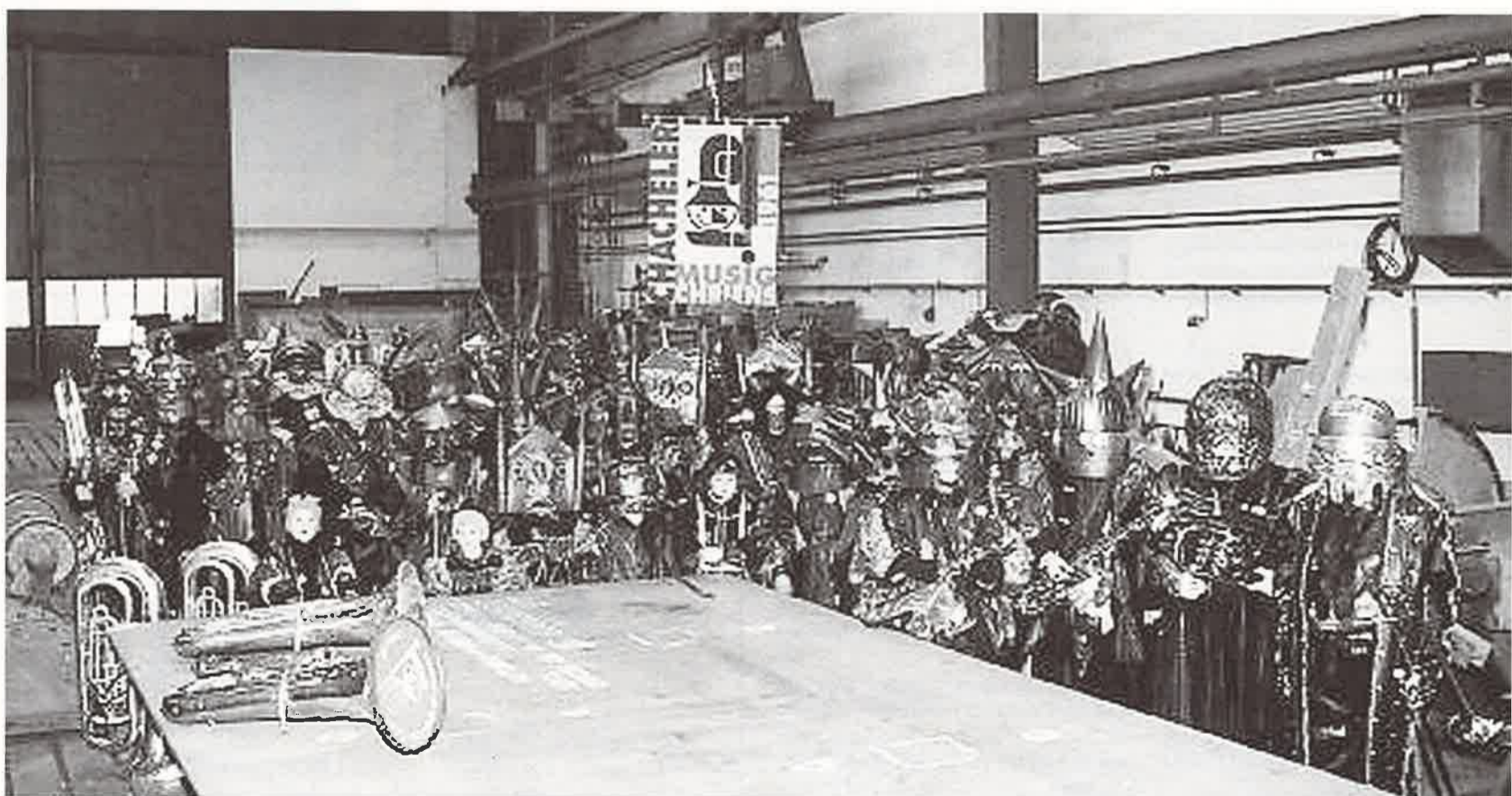
Susi und Reto: Ja, das stimmt. Wir sind beide wirklich schon von Kindesbeinen an "rechtig agrässni" Fasnächtler. Wir

haben diese Fasnacht mal ganz anders erlebt. Der Ideenreichtum und die Kreativität der Maskierten ist grenzenlos und einfach sensationell. Man erlebt die verschiedenen Bööggen hautnah und spürt ihre grosse Freude am Intrigieren. Auf der andern Seite blutete uns manchmal schon ein bisschen das Herz, dass wir uns nicht maskiert unter die Bevölkerung mischen konnten. Wir möchten aber keine einzige Minute missen, die wir mit unserem tollen Weibel- und Zunftmeisterpaar an dieser Fasnacht erleben durften.

*René: Die Krienser Fasnacht läuft seit Jahren immer gleich ab. Für manche Nicht-Fasnächtler oder Guggenmusikanten eher etwas monoton bis uninteressant. Kann man als Gallipaar Änderungsimpulse einfliessen lassen um die Attraktivität zu steigern?*

Gespannt auf die Antwort? Lesen Sie weiter auf S. 2!

Das Interview	S. 1+2
Summertime...	S. 2
Probeweekend	S. 3
Guuggerware	S. 4
Fasnacht 2005	S. 5-6
Acha-GV	S. 6
Chacheler-GV	S. 7
Unsere Neuen	S. 7
Gratulationen	S. 7
Wusstest du dass...	S. 7
Unbekannte	
Bekannte	S. 8
"Ausgezuttert"	S. 8





Reto, ausgestattet mit den Gallivater-Insignien, und Susi Stierli

Reto: Das Fasnachtsbrauchtum ist mit sehr vielen Traditionen verbunden. Es liegt deshalb in der Natur der Sache, dass zahlreiche Anlässe jedes Jahr ähnlich ablaufen. Dennoch bleibt genügend Spielraum um seine eigenen Ideen einfließen zu lassen. Der Zunftrat ist gegenüber Änderungen sehr offen eingestellt. Grosse neue Würfe sind jedoch nicht zu erwarten.

René: Vorfasnachtstermine, Fasnacht und Nachfasnachtstermin; der Terminkalender ist vermutlich sehr voll? Konntet Ihr bei diesem zeitlich gedrängten Marathon Euer Ehrenamt auch geniessen?

Susi und Reto: Bei einem Marathon braucht man gute Gesundheit, Fitness und viel Ausdauer. Wir haben Glück, dass wir all' diese Voraussetzungen erfüllen konnten. Das Einzige was ein bisschen zu kurz kam – war der Schlaf! Wir geniessen aber jede Minute in unserem Amtsjahr - es geht ja so schnell vorbei!

René: Wie viele Termine waren es insgesamt?

Reto: Wenn das Amtsjahr vorbei ist, werden es gegen 200 Termine sein. Es ist aber so, dass an gewissen Tagen (Nächten) 2-3 Termine wahrgenommen wurden.

René: Der finanzielle Aspekt ist auch nicht zu unterschätzen um das Amt des Gallipaars bewältigen zu können. Dies führt auch immer wieder zu heftigen Spekulationen. Was könnte sich ein Nichtfasnachtler mit diesem Betrag alles kaufen?

Reto: Das ganze Leben ist Spekulation. Niemand weiss was morgen passiert. Die tollen Erlebnisse und die wertvollen Begegnungen kann man zum Glück nicht mit Geld kaufen. Ein Nichtfasnachtler könnte sich eines der originellen Chrienser Bööggengewänder mit entsprechender Holzmaske anschaffen. Und ein Sack voll mit bunten Konfettis und ein paar Orangen lägen auch noch drin...!

René: Könnt Ihr mir jetzt noch mit aufgeführten Wörtern eine kurze Fasnachtsgeschichte aufschreiben!

Kissen, Grün, Orangen, Violett, Regenschirm, Strasse, Kafi-Luz, Nägel, Balkon, Neuzünftler.

Susi und Reto: An einem schwülen Sommerabend im August sassen Reto, ein Bänkler aus Kriens, und seine liebe Frau Susi gemütlich bei ihren Freunden Erwin und Yvette auf ihrem bequemen Sofa, inmitten von grün, violetten Kissen. Feiner Kaffee-Duft erfüllte die ganze Stube. Genüsslich tranken sie ein heisses wohlriechendes Kafi-Luz. Erwin, Zunftmeister der Gallizunft Kriens, erhob sich; ging zum Kamin um eine weitere Holzscheite ins Feuer zu werfen. Ein geheimnisvolles Lächeln breitete sich in seinem Gesicht aus als er seine Freunde fragte, ob sie das schöne Amt eines Gallipaars für die Fasnacht 2005 übernehmen möchten. Mit einer solchen Anfrage hätten die beiden zu diesem Zeitpunkt wirklich nicht gerechnet.

Nach einer schlaflosen Nacht sagten sie mit grosser Freude JA zu diesem hohen Ehrenamt. Dies war aber vorerst noch ihr Geheimnis. Denn wenn sie sich verplappert hätten, hätte sie dies eine Tonne Orangen gekostet...

Und dann - kam der langersehnte Tag - am Zunftbot wurde das gut gehütete Geheimnis gelüftet. Endlich durfte das neue Gallipaar auch seine Neuzünftler in die Arme schliessen. Bruno, René und Werni hiessen die drei. Sie hämmerten jeden Abend bis tief in die Nacht und benötigten X-hundert Nägel um ihre grandiosen Kunstwerke für das Gallipaar zu basteln. Einfach rüdig, so etwas erlebt man nur im schönen Chrienserland am Fusse des Pilatus.

Je näher die Fasnacht rückte desto ein grösseres Kribbeln hatten Susi und Reto im Bauch. Sie hofften, dass Petrus ihnen mit dem Wetter gut gesinnt war und siehe da, Petrus liess die grossen und kleinen

Fasnächtler nicht im Stich. Die Sonne strahlte mit den Bööggen und Guuggern um die Wette und liess das ganze Chriensertal in einem freundlich lachenden Gesicht erscheinen.

Met Guugger, Böögge ond d'Schtierebluet, esch d'Chrienser Fasnacht worde rüdig guet!

René: Besten Dank! Jetzt habe ich noch zwei drei Fragen an Euch, Peter und Irène Klarer als, Weibelpaar 2005.

Peter letztes Jahr warst du Neuzünftler, dieses Jahr Weibel, was kommt als Nächstes bei dieser steilen Karriere?

Peter: Die Gallizunft Kriens lebt eine tolle Gemeinschaft. Es lohnt sich, die Zunft in irgendwelcher Form zu unterstützen. Selber durfte ich einiges in kurzer Zeit miterleben. Jetzt gilt es aber, weiteren Mitgliedern diese Möglichkeit ebenfalls zu ermöglichen. Selber trete ich jetzt etwas aus dem Rampenlicht. Das Zunftleben werde ich aber weiterhin als "Zünftler" gerne mitleben.

René: Der Weibel-Mantel wird jedes Jahr weitergegeben, ob breite oder schmale Statur man hat das Gefühl der passt immer. Ist dieser Mantel verstellbar oder sind da zwischendurch Änderungen nötig?

Peter: Mich selber hat dies auch erstaunt. Es ist aber in der Tat so, dass der Mantel immer passt. Den Einen geht er bis an die Knie. Den Andern bis zu den Waden. Logischerweise traf für mich das Wadentragen zu. Übrigens: dieser Mantel hat Markus Jurt, Gallivater 2001, gesponsert. Er ist wunderbar zum Tragen, kann bei 30 Grad gewaschen werden und man ist dank seinen schönen Farben überall eine unübersehbare Fasnachtsperson. Er trägt den Übernahmen "Papagei" und es kommt auch vor, dass man mit dem Gallivater verwechselt wird.

René: Irène, als Weiblerin steht man nicht unbedingt im Rampenlicht. Welche Aufgaben hat die Frau vom Weibel vor, während und nach der Fasnacht zu erfüllen?

Irène: Als Weiblerin unterstützt man vor allem die Gallimutter. Dekorationen müssen hergestellt werden. Ebenfalls sind immer gute Ideen gefragt. Man ist ein Mitglied im Fasnachtsteam, unterstützt den Orangenwagen am Umzug und besucht einige Anlässe zusammen mit dem Gallipaar auch ausserhalb der Fasnachtszeit.

Herzlichen Dank nochmals für dieses interessante und amüsante Interview. Ich wünsche Euch allen noch eine schöne Zeit und geniess es, die nächste Fasnacht kommt bestimmt.

René Hug, rasender Reporter



## Sommerimpressionen in Kürze

Warm aber nicht zu heiss war der Sommer 2004. Eine musikalische Pause? Keineswegs. Wir waren viel unterwegs; mit und ohne... Hier ein paar Stationen in Kürze:

*Ehrlenschittlete in Basel*, langs ist's her... Mit dem Car fuhren wir nach und durch Basel. Die Stadt und das Museum der Kulturen verkürzten uns die Zeit bis zum Fest am Abend. Unsere zwei Auftritte kamen super an.

*ESAF – Eidgenössisches Schwing- und Alplerfest*. Am Freitag, 20. August, war Luzerner Fasnacht angesagt. Zusammen mit 8 anderen Musigen brachten wir Stimmung in die Schwingstadt. Leider nicht nur zur Freude der Schwing- und Alplergesellschaft. Schade!

27. August – das *Jassturnier* der Chacheler fand mangels Kartenhalter nicht statt. Nochmals schade!



Fotos der Ehrlenschittlete in Basel. Die einen lebten gesund, andere weniger.





# BLÄSI

Fenkernstrasse 29  
041 320 16 88  
Obernauerstrasse 48  
041 320 16 89  
Lebensmittel Kriens



## Des Nachts, wenn i heim soll geh, soll geh, tuet mir mei Chnode so weh...

### Die Herbstversammlung 2004

"Athen 2004, Sport esch Mord, Sport esch Trompf, EPO zom Znacht erspart veli bösi Wort i de Nacht" - unser Motto an der Herbstversammlung 2004 vom 22. Oktober.

Um 18.00 Uhr trafen sich die Chacheler beim Haupteingang der Festhalle Allmend. Elio, Babs und Meck waren für den geselligen Teil verantwortlich und führten die versammelte Schar zur Boccia-Halle des Boccia-Clubs Luzern. Ist klar was kommt, oder?

Aber zuerst noch eine kleine Demaskierungsrunde: Da waren einige im Trainer - das passt immer zu Sport. Andere waren mit Verbänden eingewickelt aber noch immer boccia-tauglich. Die griechische Göttin des Sports, alias Uersuele, fehlte auch nicht und sogar richtige Funktionäre in Kleidung und Deux-Pieces gaben sich die Ehre. Besonders aufgefallen ist unsere Fahnenträgerin Rahel: Humpelnd, mit Krücken und nicht ganz entschlossen, ob Boccia ihrem lädierten Knöchel gut tue, spielte sie die Rolle der Verletzten sehr überzeugend. Es war alles nur Show!

Nach einem Apéro weihte uns Bobby in die Geheimnisse des Boccias ein und die zusammengestellten Dreier-Teams konnten loslegen. Es wurde geworfen und gerollt, zu kurz und zu lang und schon bald überlegte sich wohl das eine oder andere Team, ob es denn gewinnen will. Denn: Heute wird jemand für die Organisation der HV 2005 erkoren. Zum Schluss hiess das Final dann Petra, Pasci und Andrea gegen Adi, Rahel und Theo. Wobei sich die erste Gruppe auf alles oder nichts - also auf Sieg einigte und tatsächlich diesen auch holte!

Die anschliessende HV wurde wohl nur durch wenige Schmatzer der inzwischen hungrigen Chacheler unterbrochen. Der Höhepunkt war wie jedes Jahr die Sujetpräsentation.

Zum Schluss wurde dann doch noch bekannt, wer die HV 2005 organisieren darf: Peter Hofstetter, Leni und Trudy erhielten für ihr Zuspätkommen dieses Privileg. Herzliche Gratulation. Die Sieger gingen dann leider leer aus...

Andrea Gasser

## "Don't stop me now!" War das Motto dieser Tage

### Tagebuch zum Probeweekend vom 21./22. November mit militärischem Einschlag

Im Leben eines Schweizer Soldaten gibt es einen Freudentag, nämlich denjenigen des "Abgähns". Dieser stand für Elio, Theo und mich am Montag nach dem Probeweekend auf dem Programm. Doch darüber später mehr...

Und somit freute ich mich um den 20.11.04 auf drei glatte Tage. Dass ich nun aber auch noch an alte Wirkungsstätte im Truppenlager Melchtal zurückkehren konnte, erhöhte diese Freude zusätzlich. Der einzige Unterschied zu früher war, dass ich sogar im Hauptgebäude, wo sonst nur die "Höchen" wohnten, meinen Schlafplatz beziehen konnte. Dies taten die anderen Chacheler, welche im Einzelsprung oder in kleineren Détachementen ins tief verschneite Melchtal anreisten, mir gleich.

Nach diversen strategischtaktischen Überlegungen zum Schlafplatz im Labyrinth des Obergeschosses unter Einbezug der Schnarrch- und Oropaxsituation, erfolgte nach Wegerkundung mit mentaler Einprägung des Hauskrokis die erste Kaffeepause gekrönt mit Gipfeli. Nach und nach füllte sich die Eingangshalle und als der schwedische Panzer mit Zugnummer mit weiteren Instrumenten und den dazugehörigen Musikanten und Obernauer-CD-Playern eintraf, wurde der Proberaum eingerichtet, der Instrumentenparkdienst erledigt und bald einmal ertönte der erste Chachelersong. Deutlich war die Motivation zu spüren, probten wir doch schon seit Ende August, und dadurch stellten sich erste Erfolge bei den neuen Nummern ein. Aber auch bei den alten Nummern lief es rund.

Apropos alt: Es war wiederum absolut toll, wie uns einige Altchacheler in Küche, Service und Spiel immer wieder tatkräftig unterstützen. An dieser Stelle möchte ich allen Altchacheler-ChrampfherInnen dieses Weekends herzlich danken - alles glatti Sieche!

So gegen Mittag hatten die Vertreter der Handfeuerwaffen ein erstes Mal Ladehemmungen bei einem der neuen Stücke, erhebt sich doch die Tonlage des "Don't stop.." in luftige Höhen, wo selbst für erfahrene Kampfpiloten die Luft dünn wird. Nichts desto Trotz wurde weiter geübt und die Fassmannschaft trat ein erstes Mal in Erscheinung, was das Proben nicht einfacher machte, stieg einem doch auch der würzige Geruch aus der Grossküche Ausmass halbes Fussballfeld, Köchin Trudi hätte man in mitten von Kesseln und Pfanne fast nicht mehr gesehen, wenn man sie nicht zwischendurch gehört hätte, so wegen Teigmaschine und so...

Nun gut, auf zum Apéro und bald rief die Küchenbrigade zu Tische. Bratwurst der Extraklasse, Risotto und Salat verwöhnte unseren Gaumen. Die Küche hat ein weites Mal brilliert. Nach diesem reichhaltigen Schmaus stellt sich gewöhnlich eine gewisse Müdigkeit ein, was dann dazu führte, dass einige der erste Schnee lockte und die Verbotstafel an der gegenüberliegenden Baracke ein ideales Ziel bot. Nun hiess es "liegen, laden, Feuer frei!" Aber die Visiere waren alle zu wenig genau eingestellt, die Korrekturschrauben etwas verhockt und so dauerte es mehrere Schneeballsalven, bis sich auch nur einer in die Nähe des Ziels wagte. Bis dahin erfreute aber der dumpfe Aufprall an der Holzfassade die Gemüter der Schützen, und als man schliesslich die Schussstellung auf linke Hand befahl, war das Gelächter vorprogrammiert, traf doch einer nur gerade die Holzabdeckung oberhalb des Schützenstands.

Schliesslich gelang der Volltreffer, Schussstellung rechts, und Major Leini rief zum Antrittsverlesen im Proberaum, wo bald schon wieder geschachtelt wurde, was das Zeug hielt - im Sinne von "Don't stop

me now". Dies geschah dann natürlich doch noch und die einzelnen Register gingen in ihre individuelle Probe. Dabei waren die Vertreter der Handfeuerwaffen bei der Wahl ihres Unterschlupfs etwas auf verlorenem Posten, was auf mangelnde Erkundung des Kampfgebiets schliessen lässt. So nahmen sie dann halt mit der Eingangshalle ohne vorteilhafte Deckung vorlieb, sehr zur Freude der Küchenbrigade, welche auch schon wieder im Einsatz stand.

Aufgrund der langjährigen Zusammensetzung der Kavallerie wurde der oben besagte Song x-mal intoniert bevor die Kampfbereitschaft auf Stufe vier zurückbefohlen wurde, und ein Plauderhalt mit Getränk eingeschaltet wurde. Zu einzelne Kampfherden in den anderen Register wurden die Kavalleristen noch beordert, bis nach einer Pause das ganze Orchester nochmals in Aktion trat, wobei als Pünktchen auf das i, Major Leini noch die letzte neue Nummer in den Tagesbefehl einbaute... Und es fetzte schon schnell einmal richtig, derart das Mecks Notenblätter unter Mithilfe seines Bassgspändlis in hohem Bogenschuss in die Mitte des Raumes flog und dabei einen Popnietenbruch erlitt und mit ziemlichen lahmem Gestänge da lag.



Balz am Grübeln...

Genug gespielt ging es zum Apéro, wo verschiedene Standorte dafür dienten. Begehrt war vor allem die Küche, wo es einer Sitcom gleich zu und her ging. der rote Faden durch die Handlung bildete klar Elios Broccoli-Suppe. Auf alle Fälle wurde viel gelacht, wie übrigens das ganze Weekend hindurch, was ja bei solchen Chacheleranlässen üblich ist, was wiederum auch als Training für die Fasnachtstage gesehen werden kann. Elios Süppchen nahm mit Hilfe des Passevites die nötige Konsistenz an und bald hörte man im Speisesaal nur noch die bekannten Geräusche des Bestecks, das Menü (Schinken im Brotteigg und Kartoffelsalat) mundete vorzüglich. Nach Kaffeli, Seitenwagen, Abräum und Abwasch ging es zum gemütlichen Teil.

Einige spielten Karten, andere vergnügten sich im Schnee und dritte packten ihre Instrumente. Eine wahrlich tolle Besetzung spielte im Proberaum quer durch die Musikgeschichte. Von AC/DC über Queen bis zur XL-Version von "El condor pasa" unter der Leitung von Chefdirigent und Schlagzeuger Elio. Dies wurde sozusagen der Weekend-Hit und nach und nach war ein Grossteil der Chacheler wieder im Proberaum entweder aktiv oder einfach als Zuhörer.

Einzelne verzogen sich auch schon zum

Schlafplatz im Labyrinth des Obergeschosses, wo es sich nun herausstellte, ob Frau die richtige Strategie gewählt hatte. In der grossen Konzertpause fordert Major Leini erneut die Kreativität, galt es doch für die Guuggerware-Party einen Blechrhythmus zu kreieren. Was wäre dazu besser geeignet als die bereits erwähnte Grossküche. Hier gab es nun wahrlich genug Gegenstände um so richtig einen ans Bläch zu tschädern, was dann auch nach Auswahl der Instrumente ohrenbetäubend zur Freude derjenigen im Obergeschoss geschah, welche ihre eingangs erwähnte Strategie schlagartig änderten. Diesem Konzert wohnten auch noch Gäste der Wäsmeli-Chatze, welche im oberen Barackenlager ihr Probeweekend durchführten, bei, was die Unermüdeten unter uns nach kurzer Pause zu einem abschliessenden Ständchen bewog. Danach war definitiv Schluss und nach einem Schlumzgi ging es ohne Abmälde zum Schlafplatz im Labyrinth des Obergeschosses.

Seppis Dudelsack und die Sonne weckten mich an einem Prachtssonntag. Mensch wäre das ein Schneeschuhtag! Doch noch ist Proben angesagt. Der Geschmack von Speck und Spiegeleim liess den kleinen Motivationsblocker aber schnell vergessen und bald schon tröpfelten die Chacheler im Speisesaal ein und genossen im Sonnenschein ein reichhaltiges Frühstück.

Das Gepäck soweit reisefertig verstaut, ging es nochmals in die Proberäume, wo alles Neue, einiges Alte in Gesamt- und Registerprobe noch weiter eingefuchst wurde und es in der abschliessenden Gesamtprobe so kam wie es kommen musste.

Mecks Notenblätter überlebte die Attacke von Elio definitiv nicht, man legt sich auch nicht mit einem Schützenpanzer an, und die XL-Version von ihr wisst ja schon, konnte länger nicht sein. Chefdirigent und Geisterbeschwörer in Personalunion gab wieder einmal alles.

Instrumentenparkdienst, Aufräumen des Hauses, Bezahlen bei Babs, Material verladen und dann genehmigte man sich noch einen. Vor allem der Suze könnte ja schlecht werden. Mit "Eis ä la neige parterre" genoss man die Sonne und das faszinierende Felspanorama um die Unterkunft, was Elio zu philosophisch, militärischen Gedanken verleitete. Das "Abgäh" hatte ihn offenbar eingeholt. Was wohl passieren würde, wenn man als Basejumper die senkrechte Felswand, welche sich majestätisch hinter der Unterkunft erhebt, hinunterspringt, die Reissleine am Rucksack zieht und die Gamelle rausfliegt... Logischerweise hast du dann definitiv den falschen Rucksack mitgenommen.

Genug philosophiert ging es Richtung Kriens, ein tolles Probeweekend war zu Ende. Einzelne bogen schon in Hergiswil von der Autobahn ab, nicht zu aller Freude, mich zog es dann schon noch auf die Krienseregg, in der Vorfreude auf den kommenden Festtag.

Vater Staat gestaltet diesen aber absolut unwürdig, wären da nicht noch einige Amöckler und die Feuerwehr Kriens gewesen - aber das ist wieder eine andere Geschichte.

Balz Blättler



Fritz Müller Blasinstrumente  
Obergrundstr. 44 6003 Luzern  
Verkauf- und Reparatur-Service  
Tel.: 041 240 34 24 Fax: 041 240 34 54  
E-mail: info@mueller-blasinstrumente.ch



**MULLER**  
www.mueller-blasinstrumente.ch

## Greber circomedia AG Gas & Apparate + Anlassmanagement



Ihre "Grillierlaune"  
kommt wieder?

Willkommen in der  
grössten, permanenten  
Gasapparate-Ausstellung  
der Zentralschweiz!

Greber circomedia AG, www.circomedia.ch  
Schweighof, 6010 Kriens  
Tel. 041 340 88 66



**AS infotrack AG**

**Der Informatikpartner für KMU**

**Peter Schacher, Ehrenmitglied,  
berät Sie gerne**

Bahnstrasse 12 - Postfach 4 - 6403 Küssnacht am Rigi  
Tel. 041 / 854 30 40 - info@asinfotrack.ch - www.asinfotrack.ch

Endlich: Fasnachtsstart ab S. 4

schacheli

3

## Wenn de Chlaus zor Metzgete rüeft Wenn bi Henkels duesch ässe, chasch die figurbetonte Chleidli grad vergässe...

En Metzgete, was bruchts do meh  
Als Bluet- und Läberwörscht zom näh.  
Doch hesch si bis s'Henkels im Hoger obe,  
Muesch luege, dass s' der am Änd ned tuet de Mage ploge.  
Denn so guet send die Platte, ned met emene Bitzli,  
Sondern met Bärge vo Wörscht, Späck ond Rippli.  
Zwar hemmer fascht müesse de Alass storniere,  
S'esch halt schwierig d'Chnöpf i de Bei z'sortiere.  
Denn d'Chrienseregg esch jo so höch ond so wiit,  
Ond so fählt's velne för es feins Ässe a Zyt...  
Trotz allem esch's üs denn doch no glonge -  
14 Manne ond d'Gaby hend de Hoger erklomme.  
Die räschtleche drü Wibli hend s' Auto gno  
Ond send eso bequem ond warm zom Zielort cho.  
De Chlaus het gfählt, aber lässig esch's gsi,  
Es loschtigs ond gmüetlechs Zämesii.  
Mol luege was sech das Jahr am Chlausstamm tuet,  
Viellecht hend jo weder me Chacheler e chli Muet!



s'11i



## Metallischer Gönneranlass zum Fasnachtsauftritt Viele Überraschungen und nur für Gummi-Susi gab's kein Steinpilzrisotto

Schon zum zweiten Mal luden die Chacheler am 15. Januar 2005 ihre Freunde und Gönner unter diesem Namen zum längst traditionellen Gönneranlass ein. Die Gäste konnten sich freuen.

Nach einem Begrüssungsapéro warteten einige Attraktionen auf sie. Die Chacheler selbst unterhielten sie mit einem ersten Auftritt. Danach sorgten die Chrienser Musig "Loschtmölich" und die "Campari Orange" ihrerseits für eine super Stimmung.

Dass unsere jungen Mitglieder Humor haben, bewiesen sie in einer kurzen Darbietung, in der sie auf lustige Art den leider nicht anwesenden Gallivater und sein Gefolge mimten. Mit einem wunderbaren Steinpilz-Risotto, zubereitet von unseren Starköchen Peter Bitzi und Elio Cavazzutti, wurde zwischendurch für das leibliche Wohlbefinden gesorgt.

Aber der Höhepunkt des Anlasses bildet wie immer die Vorstellung des neuen Sujets und der neuen Stücke der Chacheler: Es wurde ziemlich dunkel - Blechgeräusche erfüllten den Saal - auf der schwach erleuchteten Bühne hämmerte Giri Gallati auf einen Amboss während dunkle, metallisch wirkende Gestalten sich langsam und schweren Schrittes auf die Bühne zubewegten. Ein ausserordentlich stimmungsvoller Hintergrund für unser neues Sujet "Metallisch". Ob unsere Gäste wohl bemerkt haben, wie vielfältig die Ideen bei der Umsetzung dieses Sujets waren? Dass jedes ein individuell gefertigtes Kleid zum Thema trägt, ist bei den Chachelem Selbstverständlichkeit. Diesmal sahen wir uns aber mit einer ganz neuen Schwierigkeit konfrontiert. Es wurden uns einfach viel Karton, Niete, Ösen und Werkzeug zur Verfügung gestellt - , macht daraus euren persönlichen Grind! Wie viel Fantasie doch in einem Menschen steckt, wenn man ihr freien Lauf lassen darf! Jeder Grind war etwas ganz Spezielles, viele waren sogar richtige Kunstwerke!

Nachdem wir unsere Gäste verabschiedet und im Gallusheim aufgeräumt hatten, statteten wir dem Gallivater im Hotel Pilatus noch einen Besuch ab. Danach schmerzten meine Füsse derart, dass ich nur noch dem Ruf meines Kissens folgen mochte...

Uersuele Riechsteiner



Campari Orange spielten zum Apéro.



Gummi-Susi in Aktion mit dem Gallivater, alis Christian.



Das Sujet noch nicht fertig? Giri in Aktion.

**GOESSI**  
Carreisen

[die.moderne.art.zu.reisen]

Buhölzli 2, 6048 Horw  
Telefon: 041 340 30 55  
Telefax: 041 340 56 85  
E-Mail: goessi@access.ch  
Internet: www.goessi-carreisen.ch

**KARL HUG AG** Rainacherstrasse 12  
Confiserie 6012 Kriens-Obermau  
Telefon 041 320 53 53  
Telefax 041 320 93 53

Mosimann's Champagner Truffes    Pralinés mit Ihrem Firmenlogo    Edle Pralinés und Geschenkverpackungen...

...das sind unsere Stärken, verlangen Sie unseren Prospekt!

# Es knallt, es scheppert, es guugt - einfach wunderbar! Rüdige Samschtig in und um Kriens

## SchmuDo - genialer Fasnachtsauftakt in den Luzerner Gassen Und ein Familientreffen der besonderen Art

Endlich – heute ist der grosse Tag an dem manches Fasnachtsherz höher schlägt und auf den bestimmt viele Fasnächter sehlichst gewartet haben. Es ist Schmutziger-Donnerstag (kurz SchmuDo), der offizielle Fasnachtbeginn in Luzern und Umgebung.

Die ersten Chacheler treffen sich schon früh morgens, ab 04.00 Uhr, zum schon bald obligaten Prosecco und Lachsbrötli beim PKZ. Andere Chacheler treffen sich im Schlüssel zum ersten Bier. Schon unglaublich!! Wenn man das unter dem Jahr machen würde, dann gäbe es bestimmt nur ein grosses Kopfschütteln! Aber dass die 3 schönsten Tage im Jahr gesund seien, hat ja wohl noch nie jemand behauptet. Um 05.00 Uhr dann der grosse Moment – der Urknall!

Kurz nach 05.00 Uhr treffen sich dann alle Chacheler vor dem Schlüssel, resp. in unserem Zimmer im ersten Stock. Täuscht es oder spürt man da etwa eine gewisse Nervosität in diesem Raum? Wo ist mein Grind – hat jemand meinen Gurt gesehen – habe ich mein Mundstück im Sack? Solche Fragen stellen sich einige bevor wir uns dann in Marschformation aufstellen und nur noch auf den Anpfiff unseres Majors warteten.

### ACHTUNG GRENDE AALLEGGE RHYTHMUS

Und los geht's. Das ist auch für die Chacheler der offizielle Fasnachtsbeginn. Der neue Rhythmus tönt genial in den Luzerner Gassen, die Lippen der Bläser werden schon recht gefordert. Schon vor dem Zmorge machen wir eine rechte Tour de Altstadt: Gässli uf, onde dore, Gässli ab – bis wir endlich zum Zmorge im Restaurant Hug im Löwencentre Platz nehmen dürfen. Huch, was ist denn da mit meinem Zwerchfell los? Etwa schon die ersten Müdigkeitserscheinungen? Definitive Müdigkeit macht sich am Tisch unserer Jungmitglieder breit. Da sah man doch tatsächlich schon einige Köpfe auf der Tischkante oder auf der Schulter nebenan liegen. Aber keine Panik – die kommen schon noch wieder.

Bevor wir wieder in die Luzerner Gassen tauchen, geben wir unser erstes Konzert im Löwencentre - hmm, nicht schlecht für den Anfang!

Das nächste Highlight ist ein Konzert auf dem Original Chacheler Plätzli und dort

geben wir so richtig alles! Es ist meiner Meinung nach ein absolut geniales Ständli. Anschliessend ist die Bahnhofstrasse unser nächster Programmpunkt, die Bühne der Loschtmösch. Dort spielen wir noch einmal was unsere Guugis und Fälis hergeben – dann ein Päsali und weiter ging's Richtung Schlüssel, wo unser letzter Auftritt vor der wohlverdienten Ruhepause sein soll.

Geplant ist ein Konzert beim Brunnen vor dem Schlüssel – aber das ist nicht so einfach. Auf dem Franziskanerplatz befinden sich nämlich alle Kult-Ur-Fasnächtler welche um 11.00 Uhr den Umzug in die Altstadt von dort aus starten wollen. Da warten halt die Chacheler geduldig. Es ist natürlich auch sehr spannend, all die verschiedenen, genialen, gefährlichen, mehr und weniger schönen Gefährte, Kostüme und so weiter zu betrachten. Als dann die letzten Kult-Ur-Fasnächtler den Platz Richtung Altstadt verlassen, geben die Chacheler das letzte Ständli vor der grossen Pause.

Den Nachmittag verbringen die Chacheler jeder auf seine Weise. Lippen und Zwerchfell gönnt man Ruhe (vielleicht) bis wir uns am Abend wieder vor dem Schlüssel einfinden; gestärkt und erholt (oder auch nicht)!

Nun geht es Richtung Guugerbühne bei der Jesuitenkirche. Für mich persönlich schwer zu beurteilen wie wir spielen. Ich höre nur meine "Gschpändli" hinter mir. Aber ich glaube dem Publikum gefällt's. Auf den nächsten Auftritt freue ich mich besonders. Wir treffen uns mit den Amok-Symphonikern auf dem Chacheler-Plätzli zum gegenseitigen Ständchen. Aber die Freude ist schnell verschwunden. Als wir auf das Chacheler-Plätzli einbiegen steht doch so ein doo... VW-Bus, rundherum standen rosarote Duracell-Hasen. An eine Verschiebung ihrerseits ist nicht zu denken und das sonst schon kleine Chacheler-Plätzli war noch enger als sonst! Und zu allem Überfluss dröhnt auch noch viel zu laute Musik aus den riesigen Boxen. Sehr schade, dass solche Gefährte und nicht fasnächtliche Musik immer mehr die Altstadt verstopfen! Trotzdem, nachdem wenigstens die Musik der Duracell-Hasen abgestellt ist, geben die Mücken und wir das Beste und spielen mit wenig Raumfreiheit um die Wette.

Nach diesem Frust gibt es einen Imbiss - damit wir auch so richtig voller Saft und



Kraft Richtung Stadtkeller marschieren können. Dort ist unser offiziell letztes Konzert und die Leute im Stadtkeller klatschen und schunkeln dieses Jahr sogar mit!

Nachdem der grösste Durst in dieser trockenen Luft ist, geht's wieder Richtung Schlüssel, dort ist Auflösung für diejenigen, die nicht mehr in die Schmiede wollen. Eigentlich will ich ja auch nicht mehr gehen, aber meine zwei Gschpändli vom Bass-Register (wir haben nämlich den gleichen Heimweg) laufen schon ganz schnell und zielstrebig Richtung Pilatusplatz! Tja, dann gehe ich halt auch noch in die Schmiede. Ich bleibe auch viel länger als erwartet dort hocke, denn es war noch ein richtig gemütlicher Abschluss! Der Erste und meistens auch strengste Tag (die Routine fehlt halt noch ein bisschen) neigt sich dem Ende entgegen – und wie müde man eigentlich wirklich ist, merkt man erst, wenn man unter die Decke schlüpft und nicht mehr lange die Guggemusig über das Kopfkissen läuft!

Es war schön!

Uschi Portmann

"Ach nein, jetzt geht das schon wieder los!" Wohl oder übel musste ich wieder im Kofferraumplatz nehmen. Nach kurzer Fahrt erreichten wir den Hofmattplatz in Kriens. Während alle Leute rundherum Kaffee tranken, wurde ich bei bitterer Kälte einfach stehen gelassen. Aber auch meinen Gspändli ging es nicht besser. Es war so bitter kalt, dass sich erste Erfrierungserrscheinungen einstellten.

Endlich kam mein Boss. Der war wohl an der Wärme und hat mich hier einfach sitzen lassen! Zum Glück nahm er mich gleich auf und so wurde mir ein wenig wärmer. Aber der Töpel wusste nichts Schlauneres als mir meine eingefrorenen Ventile einzudrücken! Danach ging es gleich los mit Spielen. Mir wurde ein wenig wärmer. "Ach nein, der stinkt ja schon wieder nach Bier!" Egal, Hauptsache meine Ventile sind wieder aufgetaut!

Via Dorfplatz, wo wir noch ein paar Stücke zum Besten gaben, gelangten wir zum Altersheim Grossfeld. Dort musste ich mich wegen der vielen Hörgeräte sehr zurückhalten. Die Leute hier haben wohl auch schon einige Fasnächte hinter sich, denn die sahen schon ziemlich ausgebeult aus.

Danach trug mich mein Meister ins Bahnhofli wo ich ein wenig ausruhen durfte. Ich konnte noch sehen wie mein Chef ein Bierchen bekam; danach warf eine Dame einen Mantel über mich und ich schlief ein. Plötzlich war es wieder taghell und mein Chef nahm mich in die Arme. Wieder auf dem Dorfplatz angekommen, spielten wir nochmals einige Stücke. Beim Herrchen war es wohl nicht bei diesem einen Bier geblieben... Nachdem ich wieder einige Stunden einsam und verlassen vor dem Dany's stand, nahm mich mein Meister wieder mit. Wir stiegen in den Bus. Ausnahmsweise hatte es nicht so viele Leute und so wurde ich für einmal nicht getreten. Wo geht es nun hin?

Am Schwanenplatz verliessen wir den Bus und marschierten stadteinwärts. Wir betraten den Stadtkeller - oh da sind sie

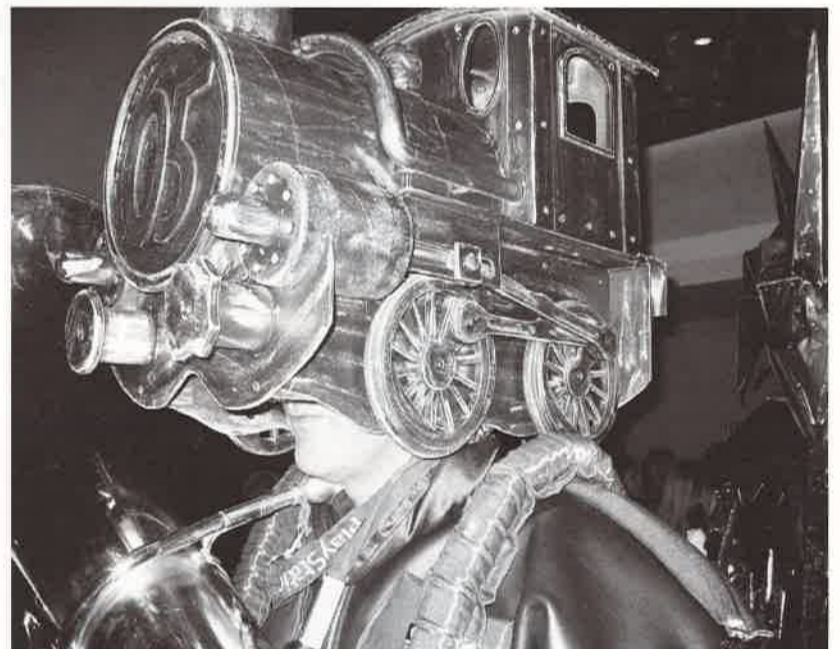
alle wieder, alle meine Gspändli! Die Einen machten ein wenig einen müden Eindruck. Bei anderen wiederum war das Make-up ein wenig verbleicht. Aber die ganze Familie ist wieder vereint. Auch die vorwitzigen "Hörndli" und die künstlichen Plastik-Susi sind wieder da. Es war wieder unheimlich laut, ein neuer Präsident wurde auserkoren und das Bier floss wieder in strömen. Aber das Wiedersehen macht jedes Jahr Freude!

Danach zogen wir vereint durch die Altstadt, zumindest bis zum Magdalena. Dort kühlten sich unsere Meister die Lippen mit Bier. Wir mussten wohl noch irgendwo spielen gehen...

So war es dann auch. Mit dem Bus fuhren wir wieder zurück nach Kriens, nur wir vier Chacheler-Bässe. Unsere Herrchen hatten es sehr eilig! Vom Bus rannten unsere Meister ins Pilatus. Oh Schreck, die Chacheler spielten ja schon im Saal. Eilig wurden wir vorgehängt und in den Saal getragen. Der Läck schaute schon ein wenig grimmig, aber das hielt uns nicht davon ab, uns noch einmal richtig auszuk...! So spielten wir noch das Eine und das Andere. Mein Meister hatte ein wenig Koordinationsschwierigkeiten: Die Lippen und die Finger harmonierten nicht mehr sonderlich gut! Dabei lullte mich der Mundgeruch meines Meisters ganz schön ein. Jetzt spürte wohl auch ich den Alkohol! Mein Herrchen trug mich danach noch ins Foyer und stellte mich sanft an die Wand. Ich konnte noch sehen, wie Herrchen ein Mineralwasser trank, Gin-Tonic mochte er sicher keinen mehr vertragen, dann schlief ich endgültig ein.

Am nächsten Morgen erwachte ich wieder zu Hause. Erst allmählich hatte ich wieder klare Gedanken und auch die Erinnerung an den letzten Tag kam langsam wieder. Wie ich aber nach Hause kam, habe ich nicht mehr mitbekommen. Wie geht es wohl Elias Bässli?

Auszug aus dem Tagebuch  
von Bass Besson 649953



**LATI**  
ANITÄR · SERVICE

Heizkesseleratz  
Gas- und Wasser- Hauszuleitungen  
Bad- und Küchensanierungen

6030 EBikon • OBERNAUERSTRASSE 45, 6010 KRIENS

MANUALTHERAPIE  
**uschiportmann**  
dipl. med. Masseur

- Ganzkörpermassage
- Teilmassage Rücken/Nacken
- Fussreflexzone
- Bindegewebemassage
- Lymphdrainage
- Cellulitebehandlung

Haldenstrasse 37b • 6006 Luzern  
Tel. 041 630 40 19 od. 078 772 72 99

Linus Jäck Grafik & Web-Design  
www.linus.ch

Illustration  
Konzeption  
info@linus.ch

Dornacherstr. 9  
CH-6003 Luzern

Tel > 041.210 15 16  
Fax > 041.210 15 20  
Mobil > 079.343 22 81



Alles über die Fasnacht 2005 ab hier!

s'chacheli

5

## Drückigi Fenger

### ...am suubere Sonntig

Wie jedes Jahr waren alle Chacheler und Achas eingeladen, gemeinsam den Suubere Sonntig über die Runden zu bringen und etwas Spezielles zu erleben. Krienser Fasnachts- und Esskultur war angesagt.

Um 10.30 Uhr versammelte sich eine Schar müder Gestalten, ausgerüstet mit Kleid und Instrument, auf dem Hofmattplatz. Von dort aus nahmen wir den weiten Weg ins Bellpark-Museum unter die Füsse.

Nachdem wir von der Museumsleiterin interessante Informationen über die Geschichte des Hauses und die Exponate erhalten hatten, begaben wir uns in die oberen Stockwerke. Staunend gingen wir durch die Ausstellung, die nebst vielen eindrücklichen Muur-Masken auch alte Dokumente der Chrienser Fasnachts-tradition zeigte. Auch der Abstecher ins Reich der alten Krienser-Ansichten hatte sich gelohnt. Da und dort wurde heftig diskutiert und spekuliert, wo wohl die einzelnen Photos geschossen worden waren. Die ältere Chacheler-Generation konnte oft klärend helfen.

Anschliessend genossen wir ein Gläschen oder 2,3... und räumten die liebevoll angerichteten Apérohäppchen-Platten leer. Als wir dann um 13.00 Uhr auf den Car warteten, stiess auch noch die Schlafmütze Adi mit einem Bruchteil seiner Chochi zu uns.

Die kurze, kurvenreiche Fahrt endete im Burestübli ob Kriens. Dort starteten wir eine "Göggvernichtigsaktion", die sich sehen ließ. Genüsslich wurde in Saucen getunkt, geschmätzt, genagt und an den Fingern geleckt. Darauf folgten Kaffee und Schnäppli zur Verdauung und Desserts zur Versüssung des Nachmittags. Das gemütliche Beisammensein endete mit einem Beizenkonzertli, das nicht allen Gästen gleichermassen gefiel.

Die enorme Last unserer Instrumente war eine gute Ausrede um wieder mit dem Car statt zu Fuß ins Dorf zurückzukehren. Auch dieser Tag zählte für mich zu den "Highlights der Fasnacht 2005"; dem O.K. sei gedankt.

Gaby Felder



## Güdis-Mäntig

### En Start ohni Fraue

A de Herretagwach vom Güdismäntig, wo amigs nor d'Chacheler-Männer chömed, hed's bes dato ei Usnahm, also ei Frau gha. Nämlech de Lönzu (d'Lea). Aber das Johr hed sie üs chli enttüscht. Sie esch eifach ned uftaucht, am Morge am Sächsi im Fritschi Ristorente. Det hemmer es paar Bierli kippet ond öppis feins Zmorge gno. Am Nüni hemmer üs i de Neustad met em Räscht vo de Musig troffe ond send denn eis as Bläch äne go haue. Z'ersch send mer Rechtig CA Interno glofffe. Det hemmer es geils huere Konzärt döregä ond send deför nochhär met feine Wienerli verköschtiget worde.

Spöter send mer met üsem super Rhythmus wede i d'Altstad gloffe ond hend det no Eis, Zwöi gschbeld. De Mettag hed denn jede noch sim eigete Gschmack verbrocht.

Am Nomi hemmer uf üsem berüemte Chacheler Plätzli e Fäschtwertschaft gmacht. Natürlech för üsi treue Gönner ond an huufe ander Zueschauer. Det hemmer werklech rechtig as Bläch äne ghaue währed üsem absolut guete Konzärt. Am spätere Nomi send mer denn Rechtig Chriens g'fahre. Veli Regeschter hend sech zomene Regeschterässe troffe.

Am Obe denn hend sech alli Chrienser Musige ufem Lendeplatz i gronde ond det Platzkonzärtli gä. Bevor mer den retour i d' Stadt send, semmer det nochli blob. Zo Abschluss vo dem Tag hemmer üs no met de Saunafäger troffe ond zäme no es paar Stöckli gschbeld.

Ziit esch schnell verbii gange ond well de Tag druf secher de strängschtig esch, hend mer üs denn uf de Heiwäg gmacht. Mer wend jo wede fit sii, oder...

Christian Cinalli



## Scheint am Krienser-Umzug die Sonne...

### ...bringt auch das Monster viel Wonne



Pünktlich liefen wir auf dem Dorfplatz ein um den 1000en von Zuschauern ein tolles Konzert zu liefern. Auch das Gallipaar freute sich mit uns und genoss die wunderbar warmen Strahlen der Morgensonne. Danach ging es direkt in Richtung VA TECH für unser alljährliches und beliebtes Fotoshooting. Als nach langer Verwirrung jeder seinen Platz gefunden hatte, blitzte es ein paar Mal und fertig waren wir. Mit dem kurzen Auftritt vor dem Denner an der Obernauerstrasse 38 und der grosszügigen Zwischenverpflegung, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Herrn Hänggi, wurden wir in die Mittagspause entlassen.

Frisch gestärkt trafen sich alle Chacheler pünktlich um 13.30 Uhr vor der Krienserbadi, wo sich dann auch bald die ganze metallische Bande mit der Startnummer 13 in den Umzug einreichte. Schweissgebadet von der noch immer scheinenden Sonne, fanden wir uns nach einem sehr zügigen Umzug im Pilatussaal zu Sandwichs und Getränken ein. Die Pause wurde zur Erholung genutzt und einige Chacheler nutzten die Zeit um auf dem Dorfplatz noch einem Konzärtli zu lauschen.

18.40 - es wurde in der Bahnhofstrasse eingestanden für das Monster. Die Chacheler Musig bahnt sich ihren Weg pünktlich, natürlich mit Grind und Spiel, in den ersten Block. Das Monstercorso war einmal mehr überwältigend und verlief

schnell, vielleicht fast zu schnell. Doch das anschliessende gute Essen im Schlüssell und die damit verbundene Pause genossen wir alle. Schliesslich hatten wir noch einiges vor. Der Kellner sorgte für gute Stimmung und Marco mit seinen Scherben für unser aller Glück.

Um 23.00 Uhr liefen wir vom Schlüssel weg. Das Hotel Schweizerhof war unser nächstes Ziel. Dort hatten wir nach einem kurzen Auftritt genug Zeit verschiedene Kleinigkeiten anzuhören. Als wir dann Richtung Sternenplatz liefen um uns mit den Barfüessfäger, Saunafäger, der Fritschimusig und den Rütissfrösch zu treffen, kam ein wenig Trauer auf: Es war eine wundervoll Fasnacht. Wir hatten trotz vieler Krankheitsprobleme eine tolle Stimmung, die von sonnigen Tagen und klaren Nächten geziert wurde. Nun war sie bald vorbei - die Fasnacht 2005.

Aber vorerst genossen wir noch das verdiente Holdrio vor dem Stadtkeller und danach war Auflösung. So zog es die einen nach Hause in die warmen, weichen Betten, während die anderen noch mit der Musik oder für sich selbst um die Häuser zogen. Man konnte sogar in den frühen Morgenstunden noch Chacheler unter der Egg antreffen. Auch diese fanden dann hoffentlich noch den Weg nach Hause.

Es war eine grossartige Fasnacht. Vielen Dank für den Einsatz!

Lea Bieri

## Altchacheler-GV

### In der Kürze liegt...

Schnee, Matsch und Kälte waren an diesem Samstag, den 09. April 2005 hoch im Kurs. Zum Glück für uns Altchacheler, dass keine Open-Air-GV auf dem Programm stand.

Mit guten Schuhen, warmer Jacke und Regenschirm machte ich mich auf in die Stadt, Richtung Bistro du Théâtre wo wir uns um 11.00 Uhr zum gemütlichen Apéro trafen. Nach und nach trudelten die Achas ein und wir begaben uns in den hinteren Teil des Restaurants, wo für unser gemeinsames Mittagessen reserviert war.

Nun hiess das Motto "Die Qual der Wahl" (zumindest an unserem Tisch). Soll ich nun Pouletflügeli, Leberli oder doch einen Salat nehmen? Nach einigem Hin- und Her konnte sich dann jeder für was Leckeres entscheiden. Bei Wein, Weib und... eh ich meine bei Wein, gutem Essen und weiterhin gemütlicher Atmosphäre unterhielten wir uns über ganz alltägliche Themen wie die Papstwahl, Religion, Autos, Gartenarbeit und Hexenschuss ab 30...

Tja, und wie das halt so ist an Versammlungen, einmal geht auch der gemütliche Teil zu Ende und der eigentliche Grund für unser Treffen, die GV, wurde durch unseren Acha-Vertreter Peter Bitzi eröffnet. Wie so eine GV abläuft, möchte ich euch nicht vorenthalten: "Liebe Altchacheler, ich begrüsse euch zu unserer diesjährigen GV. Schön, dass Ihr alle gekommen seid. Ich möchte die GV nun eröffnen. Anträge von unseren Mitgliedern sind keine eingegangen. Somit schliesse ich die GV und wünsche euch noch einen schönen Nachmittag."

Uff, ich sage euch, dass war echt anstrengender als man glaubt, denn immerhin mussten wir uns eine Minute lang voll konzentrieren.

Nach dieser langen GV konnten wir uns endlich wieder dem gemütlichen Teil widmen und nachdem jeder noch seinen Kaffee, Wein, Stange etc. ausgetrunken hatte, machten wir uns quer durch den Schnee auf den Weg Richtung Altstadt.

In der Kapellgasse wurden wir von Hans Pfister dem Präsidenten der Güügeli-Zunft begrüsst, der uns die Pforten des Archivs der Güügeli-Zunft öffnete.

Er erzählte uns etwas über die Gründung der Zunft, ihre Unternehmungen unter dem Jahr, welche sie mit den Luzerner Stadt-Originalen machen, und welche Unterstützung sie den Originalen bieten. Diverse Fotos, Video- und CD- Aufnahmen konnten wir uns ansehen und anhören und die Geschichten waren wirklich sehr interessant und spannend. Ich kann also nur sagen, ein Besuch im Archiv der Güügeli-Zunft ist lohnenswert. An dieser Stelle nochmals recht herzlichen Dank an Hans Pfister für den netten Empfang und all die Geschichten.

Nach einem abschliessenden Apéro im Archiv war somit die Altchacheler-GV, sagen wir mal bis zum Zusammentreffen mit den restlichen Chachelern offiziell beendet. Ich bin jetzt schon gespannt aufs nächste Jahr.

Jeannine Bolliger



**4FF**  
Schuhkultur  
FENKERNSTRASSE 3  
CH-6010 KRIENS

Damen- und Herrensalon  
**Dayana**  
Diana Oechslin  
Gfellerweg 4  
6010 Kriens  
Tel. 041 310 05 43

**OPEL**

**Garage Galliker**  
Luzernstrasse 59, 6274 Eschenbach  
Tel. 041 448 35 35 Fax 041 448 35 37  
www.galliker-eschenbach.ch

Offiz. Vertretung, Verkauf, Service, Reparaturen aller Marken,  
Waschstrasse (7 Tage offen), BP-Tankstelle mit Shop

**Hofmatt**  
Ristorante  
Pizzeria

**EVENTS** ...wo Freunde sich treffen

## GV komplett Mit Grappa und Treppen durch's Programm

Alle Jahre wieder... kommen die Chacheler zusammen um über die vergangene, gemeinsame, rüdige Fasnacht zu plaudern. Zuerst trafen wir uns beim Löwendenkmal. Infolge Kälte und Schnee begrüßten wir uns unter dem Dach des Eingangs zum Gletschergarten. Anschliessend begaben wir uns weiter ins Amrheimhaus. Hier war ein feiner Apéro vorbereitet. Alle durften aus einer gossen Palette verschiedener Grappas den Besten herausfinden.

Natürlich konnten wir uns alle auch ein wenig im Gletschergarten umsehen und sich den Gefahren des berühmt berüchtigten Spiegelsaals aussetzen. Glücklicherweise hatte sich niemand verirrt und so konnten wir uns auf den Weg Richtung Musegg-Mauer machen.

Unser Ziel war der Pulverturm. Zu unserer Überraschung wurde unsere GV hier über den Dächern von Luzern durchgeführt. Völlig ausser Atem nach dem Treppensteigen (zirka 200 Stufen), gelangten wir in das schöne Weyzunflökal. Alle richteten sich ein, besorgten sich etwas zu Trinken und die Generalversammlung 2005 konnte beginnen.

Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler und natürlich traditionsgemäss die Vorverlegung des Traktandums "Aufnahme von Neumitgliedern". Herzliche Gratulation an meine auch aufgenommenen Gespändli Lea Bieri, Corinne Burch, Christian Cinalli und Urs Bühlmann. Das Protokoll der letztjährigen GV wurde ohne Vorlesen genehmigt, ebenso der erfreuliche Kassabericht. Nachher informierte uns Andy über das aktuelle Gönnerwesen. Dank den Jahresberichten unseres Majors und unseres Präsis, konnten wir noch Mal in unseren schönen Erinnerungen an die vergangene Fasnacht schwelgen und uns auf die nächste freuen.

Da Peter Hofstetter aus dem Vorstand austrat, wurde neu Adi Graf in den Vorstand gewählt. Der restliche Vorstand wurde in globo wiedergewählt. Margrith Meyer wurde zum Ehrenmitglied ernannt und Helen Blätter für ihre 10-jährige Treue zu den Chachelem geehrt. Monika Hug und Peter Hofstetter sind zu den Alt-Chachelem übergetreten.

Nach Abschluss der 12 Traktanden gab es einen superfeinen Znacht. Dann wurde noch weiter diskutiert und gelacht und am Schluss war wieder Treppen laufen angesagt; doch diesmal ging es schneller abwärts.

Michaela Schacher,  
aufgenommenes Jungmitglied



## Aus Jung wird Mitglied - an der GV Fragen und Antworten im Kurzverfahren

Name, Vorname, Spitzname  
Beruf  
Instrument  
Was ist dein Wunsch an die Chacheler  
Musig?  
Dein Lebensmotte lautet?  
Was ich schon immer Mal sagen  
wollte...  
Was würdest du mit deinem letzten  
Fünfliber machen?

Burch Corinne, Burch  
Kochlehrling  
Lyra  
Bliibet so wie ehr send.  
Weniger ist manchmal mehr!  
Freu mi jetzt scho weder uf die nöchschti  
Fasnacht :-)  
De Chacheler Musig spände!

Name, Vorname, Spitzname  
Beruf  
Instrument  
Was ist dein Wunsch an die Chacheler  
Musig?  
Dein Lebensmotte lautet?  
Was ich schon immer Mal sagen  
wollte...  
Was würdest du mit deinem letzten  
Fünfliber machen?

Cinalli Christian, Cini, Chregu  
Sanitärmoniteur  
Posaune  
Eine super Zeit mit der Musig haben!  
Jeder Tag im Leben muss man nutzen.  
Wir sind eine geile Musig!  
Etwas zu essen kaufen :-)



Christian, Michaela, Lea, Corinne und Urs

Bieri Lea, genannt Lönzu  
Kauffrau in Ausbildung  
Neu Trompete  
Bliibet wie ehr send!

Was dich nicht umbringt  
macht dich stark.  
Ech fends hammer, dass bi de Chacheler  
alli so guet metenand hend.  
Öppe es M-budget Cola ond chli  
Schoggi chaufe, oder schöschi öppis  
Sinnloses!

Name, Vorname, Spitzname  
Beruf  
Instrument  
Was ist dein Wunsch an die Chacheler  
Musig?  
Dein Lebensmotte lautet?  
Was ich schon immer Mal sagen  
wollte...  
Was würdest du mit deinem letzten  
Fünfliber machen?

Schacher Michaela, Michi, Michäli  
Kantonsschülerin  
Trompete  
Bliibet so en ufgestellte, motivierte Huufe  
ond ned vergässe: "Born to be wild!"  
Jedesmal wenn du lachst, fügst du deinem  
Leben ein paar Tage hinzu!  
Nicht verzagen, Michi fragen! :-)  
Is Casino go ond alles uf die blau Phase  
setze (oder eschs die rot gsi?).

## Unsere Gratulationsecke Die hohen und die runden Geburtstage von A-Z

Barilli-Volmar Vreni	60 Jahre
Berset Pascal	40 Jahre
Bitzi Peter	60 Jahre
Blättler Balz	40 Jahre
Cavazzutti Daniela	40 Jahre
Cavazzutti Elio	40 Jahre
Gloor Josy	85 Jahre
Graf Adrian	20 Jahre
Huber Theo	40 Jahre
Lüscher Hubert	50 Jahre
Reber Pascal	20 Jahre
Schacher Daniela	20 Jahre
Wermelinger Fredy	50 Jahre

## Wusstest Du dass...

### Geplauder aus der internen Gerüchteküche

...Lea überall ihren Schönheitsschlaf halten kann. Schlafprobleme können mit der Chefschläferin besprochen werden.

...Adi mit der Teilnahme an der nächsten Olympiade im Kunstturnen liebäugelt. Den Salto über seine "Chochi" kann er schon fast perfekt.... Note 9,5 mit kleinen Abzügen bei der Landung!

...Petra das Morgenessen zu einem Preis von 11 Fr. 10 gerne mit einer Zehnernote begleicht.

...Balz zur Vorbeugung und Heilung der Lippen auf eine leere Carmol-Flasche schwört.

...Elio von Gabys Pouletflügeli erst dann gerne probieren würde, wenn es keine mehr hat.

...Daniela unter Vollmontur Grind und Instrument ohne Kleid versteht.

...ein Holdrio ohne Rio hält nur ein holdes Hagebuttenteeli ist.

...Adi das Kunststück fertig bringt, Fr. 34.- mit einer Zwanziger- und einer Zehnernote zu bezahlen.

...Roli im Danys nur ungern alleine aufs WC geht.

...es seit dem "Suubere Sunntig" wieder ein Saugaus (Sugus) und den Brautaufrich (Brotaufrich) gibt... Erste Gehversuche in Hochdeutsch von ABC-Schützen - gell Leni!

...Rahel den Betrag vom 27.20.- auf der Speisekarte mit dem Datum verwechselte und uns dies dann auch so vorlas.

...Peter Bitzi mit dem 111 auf Kriegsfuss steht. Wurde er doch beim Versuch, das Restaurant Schmiedte anzurufen, mit der Pfistern verbunden. Sache gidts...

...Leini die Nähe von Adi nicht nur immer mag, schickte er ihn doch dann und wann "e chli nöcher ewäg".

...Adi bei "Malaga" auch noch sein Reichorgan einsetzt und merkt, wenn der "Ma hed eine la ga..."

...Diana am Schlummerbecher braun-gebrannt wieder unter uns war und der eine oder andere dachte: "Die ken i a".

aufgezeichnet von Balz Blättler

Ganz gleich ob Sie den Ton angeben, den Rhythmus klopfen oder auf die Pauke hauen. Wir sind für Sie da.

**Winterthur Versicherungen**  
Hauptagentur Luzern-Weystrasse, Markus Rast  
Weystrasse 8, 6006 Luzern, Telefon 041 410 55 56

## Unbekannte Bekannte

### Ein Trompeter unter Strom für die Chacheler



Für diese Jahr haben wir uns einen ganz besonderen, unbekannteren Bekannten vorgenommen. Musiziert dieser Trompeter doch bereits seit 1986 mit uns und dies noch ohne Unterbruch. Die Rede ist von keinem geringeren als von Roli Hirzel, unserem langjährigen Chilbi-Elektriker.

Noch ledig wurde Roli 1986 durch seine Schwester Diana in die Chacheler Musig eingeführt. Bereits ein paar Jahre vorher konnten wir Chacheler den gelernten Elektriker als Chilbi-Stromer gewinnen. Dieses anspruchsvolle Amt hat er nun nach 20jähriger Tätigkeit niedergelegt. Keiner kennt die stromtechnischen Finessen des Gemeindegremiums besser als Roli Hirzel. Immer wieder war er zur Stelle, wenn eine Friteuse ihren Geist aufgab oder die Musik keinen Strom mehr für's Elektropiano hatte.

Dem Trompetenspiel blieb Roli bis heute treu. Seine virtuose zweite Stimme sowie sein fröhliches Lachen an den Proben würde sicherlich in diesem Register fehlen. Auch wenn's ums Fäschli organisieren ging, war Roli immer dabei. Wir Chacheler rechnen natürlich weiterhin auf seine musikalischen und organisatorischen Fähigkeiten zählen zu können. Mittlerweile hat Roli auch noch ein anderes Hobby als nur die Chacheler Musig. Seine Familie mit Ehefrau Rahel und den Söhnen

Michael und Andreas. Übrigens haben Rahel und Roli vor zehn Jahren geheiratet und dies mit dem Segen der Chacheler Musig. Rahel, welche ebenfalls aktiv in unseren Reihen mitmacht, ist mittlerweile zu den Althachelern übergetreten. Roli kocht mit Leidenschaft und verwöhnt gern Gäste in seinem Heimetli in Ruswil. Weitere Hobbys sind das Sammeln von alten Radios und grossen (!) Chacheler-Drücken. Da wir seit ein paar Jahren nur noch kleinere Lithos herausgeben, kann Roli gleichzeitig vier Drücke in einem Rahmen platzieren. Damit spart er auch Platz an seinen Wänden...

Im Beruf hat es Roli mittlerweile zum stellvertretenden Elektro-Werkstattleiter im Kantonsspital Luzern gebracht. Dieser Job verlangt alles ab; daher wollte Roli nun als Chilbi-Stromer auch kürzer treten.

Lieber Roli, wir Chacheler bedanken uns an dieser Stelle herzlich für Deinen grossen Einsatz für die Chrienser Chilbi und die Musig. Wir hoffen natürlich, dass Du uns als Aktiv-Mitglied noch lange erhalten bleibst und Deine Söhne entsprechend in unsere Geheimnisse einweihst. Wir wünschen Dir und Deiner Familie noch viele fröhliche Stunden in unseren Kreisen.

Markus Rast

## Treue Dienste für eine gute Sache

### 10 Jahre Altstadtfest auf dem Weinmarkt



Nach zehnjähriger Tätigkeit als Platz-Chefs auf dem Weinmarkt haben unser Ehrenpräsident II, Peter Bitzi, und Ehrenmitglied Elio Cavazzutti ihre Ämter zur Verfügung gestellt.

Mit unermüdlichem Einsatz und grossem Tatendrang konnten Peter und Elio 1994 die anderen Krienser Guggenmusigen begeistern, am Projekt "Chrienserplatz am Luzerner Altstadtfest" mitzumachen. Mit dem Weinmarkt wurde auch ein idealer Platz für die Krienser Musigen gefunden. Die Idee, auch etwas für die Stiftung "Luzerner helfen Luzernern" und somit auch für Luzerner, welchen es nicht so gut geht, etwas zu tun, kam überall gut an.

Es war nicht immer einfach, genügend Personal zu rekrutieren. Auch waren die Abläufe von Seiten des OK-Altstadtfest am Anfang nicht optimal. Peter und Elio verstanden es aber, die OK-Mitglieder von ihrem Projekt zu überzeugen. Was dabei heraus kam, ist das Ergebnis, dass heute die Bewirtung des Weinmarktes einen Umsatz von ca. Fr. 86'000.— (ca. sFr.

60'000.— vor zehn Jahren) ans OK abliefern. Der Erfolg auf dem Weinmarkt, einer der grössten Plätze am Altstadtfest, verdanken wir unserem zurück getretenen Platzchef-Duo Peter und Elio und der gesamten Weinmarkt-Crew.

Die Begeisterung bei allen Krienser Musigen zum Mitmachen und Helfen ist nach wie vor vorhanden. So konnten auch zwei erfahrene Nachfolger in den Reihen der Krienser Musigen gefunden werden. Mit Didi Wey und Stephan Funk von den Amok-Symphonikern ist der reibungslose Ablauf auf dem Weinmarkt gesichert und bleibt somit auch voll in Krienser Hand.

Wir danken den abtretenden Platzchefs Peter und Elio für ihren grossen Einsatz für eine gute Sache und dem neuen Duo, Didi und Stephan, wünschen wir einen guten Start, Durchhaltevermögen und weiterhin viel Erfolg am Luzerner Altstadtfest.

Markus Rast, Präsident

## In eigener Sache

### Wechsel im Chacheli-Team



Leider haben im Chacheli-Team zwei sehr aktive Mitglieder ihren Rücktritt gegeben: Eveline Näf (s'li) und René Hug wollen ihre Aktivitäten auf anderen Ebenen intensivieren. Schade! Eveline hat mit ihrem stilsicheren Deutsch immer für die richtige Schreibweise gesorgt und René war der Mann, der auch sehr kurzfristige Einsätze rund ums Chacheli geleistet hat. Zum Glück bleibt er uns für "Hintergrundarbeiten" und als Schreiberling erhalten. Ich danke Euch beiden für Euren tollen Einsatz!

Die entstandenen "Lücken" im Team werden wir im Verlaufe des Sommers schliessen.

Ich danke allen, die immer wieder tolle Texte schreiben und dem ganzen Team für die wertvolle Unterstützung!

Andrea Gasser

## Es ist "Ausgezuttert" in der Minerva

### Volle Bänke zum Abschied von Rita und Max



## Vermisst wird...

### Ein interner Aufruf

"Ihr lustigen Stamm-Abende, die bis in den frühen Morgen hinein dauerten - wo seid ihr geblieben?" Was immer die Gründe sein mögen - unsere Stämme sind lausig besucht! Trotz Aufruf per E-Mail und eines verlockenden kulinarischen Angebotes hatten Priska und ich am Freitag, 6. Mai 2005, EINEN Gast - unseren Major! Bei solchen Aufmärschen muss man sich ernsthaft die Frage stellen, ob Stämme noch zeitgemäss sind...

Uersuele Riechsteiner



Samstag, 19.3.2005, 17.00 vor der Gartenbeiz des Restaurants Minerva. Noch ist alles ruhig; ein, zwei Stammgäste in der Beiz und rund 15-20 Chacheler startklar für das Minerva-Abschlusskonzert. Rita und Max Zutter feiern heute Uustrenkete.

Ausgerüstet mit Instrument und im Chacheler-Tischi marschieren wir dann in die Beiz. Nach ein paar nachfasnachtlichen Klängen übergibt Major Leini Rita ein Blumenarrangement und bedankt sich beim Wirtepaar und der ganzen Crew für die immer wieder wunderbare Gastfreundschaft in den letzten Jahren. Die gedeckten Tische - alle, die es hat! - lassen es erraten: Heute gibt es noch ein Fest!

Wir Chacheler wünschen Rita und Max alles Gute und hoffen, dass wir Euch beide nun auch einmal an einem unserer Anlässe bewirten dürfen. Wir freuen uns darauf!

Andrea Gasser

## IMPRESSUM

Das Chacheli-Team sind: Andrea Gasser-Bolliger, Theo Huber, René Hug, Eveline Näf, Nadia Oechslin, Uschi Portmann und Meck Rast

Layout, Bilder: Andrea Gasser-Bolliger, Nadia Oechslin

Druck: Küchler Druck Giswil